

Standortwahl von Windrädern

Damit ein Windrad rentabel ist, muss der Wind ausreichend wehen. Neben den Meeren und Küstengebieten sind auch Standorte im Binnenland für Kleinwindparks mit 5 bis 10 Windrädern geeignet. Was diese Standorte auszeichnet, sind ihr Höhenprofil und ihre Umgebung. Bergrücken und Erhebungen eignen sich besonders für Windräder. Grund ist die Hangströmung der Luft, die sich in einer gewissen Höhe über dem Boden ausbilden kann. Die Luft beschleunigt bei der Strömung über den Rücken des Hügels ähnlich wie die Luftströmung über die Oberseite eines Flugzeugflügels. Bekannt ist dieses Verhalten der Atmosphäre unter Fachleuten als „Hügeleffekt“ oder „Hangwind“. Hinweise auf einen günstigen Standort können z.B. im Hangwind segelnde Mäusebussarde oder auch Gleitschirmflieger sein, die am Himmel schweben. Um aus diesen Beobachtungen sicher auf einen guten Standort schließen zu können, muss über längere Zeit gemessen werden. Zusätzlich zur Windstärke und Windhäufigkeit, die für die Wirtschaftlichkeit einer Anlage entscheidend sind, müssen Vorgaben zum Immissions-, Arten- und Landschaftsschutz, zur Flugsicherheit sowie das Baurecht berücksichtigt werden. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen dienen dem Schutz von Menschen und ihren Interessen, von bestimmten Tierarten und der Schönheit der Natur. Bei gesamtgesellschaftlichen Zielen zum Wohl der Gesellschaft und zum Nutzen späterer Generationen wie der Energiewende sollte man diese Regelwerke aber nicht zur bloßen Verhinderung von Windkraft vor Ort missbrauchen. Das gilt insbesondere für den Natur- und Artenschutz.